

P/Ci&foct Ohse

Die Beschlüsse der Partei, besagen, daß die sozialistische Erziehung der Menschen im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen muß. Da bei der Erziehungsarbeit die Filmtheater eine große Rolle spielen, überlegte Genosse Schmid, Leiter des Kreislichtspielbetriebes Zeitz, wie man die Menschen noch stärker zum Besuch unserer Filme anregen könne. Auch dachte er daran, daß sich viele Menschen selbst einmal auf der Leinwand sehen möchten, und daß es vor allem gilt, neue Wege in der politischen Massenarbeit zu beschreiten. Die Idee, einen kreiseigenen Augenzeugen zu drehen, war geboren.

Genosse Schmid trug seine Gedanken der Parteileitung und dem Parteiaktiv des Kreislichtspielbetriebes vor. Bei den Diskussionen über den kreiseigenen Augenzeugen gab es viele Für und Wider. Einige Genossen standen diesem Vorhaben skeptisch gegenüber, indem sie meinten, Laien könnten niemals diese Wochenschauen ständig aktuell und interessant gestalten. Andere Genossen führten Schwierigkeiten der Finanzierung an. Doch die Mehrheit der Genossen stimmten dem Vorschlag zu, der Bevölkerung durch die Wochenschau von dem politischen, ökonomischen und kulturellen Leben im Kreis zu berichten und sie dadurch auch für die Verpflichtungsbewegung zu Ehren des 10. Jahrestages der Republik zu gewinnen. Die „Zeitzer Linse“ wurde ins Leben gerufen — und sie erlebte am 1. Mai eine erfolgreiche Uraufführung im größten Filmtheater des Kreises.

Über das Filmkollektiv „Zeitzer Linse“

. Natürlich war der Weg bis zur Uraufführung nicht leicht. Wir bildeten mit Unterstützung der Abteilung Kultur beim Rat * des Kreises und der Kreisleitung der SED ein Filmkollektiv (das von Genossen geleitet wird) aus Schmalfilmfreunden, Fotoamateuren und Filminteressierten. Zunächst waren es sieben bis acht Freunde, die sich Gedanken machten, was alles aufgenommen werden

sollte. Wir teilten uns die Aufgaben auf. Von unserem größten volkseigenen Betrieb in Zeitz, vom Hydrierwerk, bekamen wir eine AK 16 geliehen. Die Genossen des Hydrierwerkes begrüßten unser Vorhaben, gaben jedoch zu bedenken, daß es schwierig sein würde, weil sich wohl kaum ausgebildete Genossen oder Kollegen im Kreis Zeitz finden, die bereit wären, diese Aufgabe zu übernehmen. Wir begannen trotzdem unsere ersten Drehversuche. In 14 Tagen war ein Filmstreifen über das neueste Geschehen in Zeitz fertiggestellt. Von der Filmfabrik Agfa Wolfen wurde er schnell entwickelt. (Es wird nur mit Umkehrfilm aufgenommen; in der letzten Zeit arbeiten wir außer mit Schwarz-Weiß- auch mit Farbfilm. Eine Synchronisierung ist gegenwärtig noch nicht möglich, so daß mit Hilfe eines Magnetons Wort und Ton auf dem Tonband auf gezeichnet werden.)

In der Zwischenzeit ist die Arbeit umfangreicher geworden. Das Kollektiv hat sich mit Hilfe der Kreisleitung vergrößert. Verantwortliche Funktionäre des Kreises (der Partei, des Rates, der Massenorganisationen usw.) teilen dem Filmkollektiv jetzt mit, welche Ereignisse in der kommenden Woche zu erwarten sind, so daß die wichtigsten Aufnahmeplätze festgelegt werden können. Damit wird die spontane Dreharbeit abgelöst durch eine planmäßige Aufnahmearbeit, die mit ersten Anfängen eines Drehbuches beginnt.

Aus unserem Filmkollektiv haben sich inzwischen drei Kollegen als Sprecher qualifiziert, vier Kollegen erlernten die Aufnahmetechnik, fünf sind für die textliche Gestaltung verantwortlich, zwei übernahmen die Tontechnik und fünf arbeiteten die Drehbücher aus. Unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter — sie leisten diese Tätigkeit im Rahmen des NAW — kommen aus den verschiedensten Berufen: Schlosser, Lehrer, Oberschüler, Angestellte, Filmvorführer, Techniker, Werbemaler usw. Es gibt im Kreis Zeitz